



PROFIL

SCHUL- PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Liebe Leser*innen,

mit dieser Broschüre möchten wir die Arbeit und das Angebot der Schulpsychologischen Beratung Wuppertal vorstellen – einer gemeinsamen Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Wuppertal.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen, Ihnen einen Einblick in unsere vielseitige Arbeit geben zu können.



Wir sind ein interdisziplinäres Team, für alle Schulen stadtweit zuständig und beraten Sie an unserem Standort in Elberfeld sowie bei Bedarf vor Ort in den Schulen bei allen Schwierigkeiten und Fragestellungen rund um die Institution Schule. In der Summe verfügen wir über knapp sieben Vollzeitstellen, darunter eine Lehrerin und Psycholog*innen mit Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Therapie und Verhaltenstherapie. Darüber hinaus kooperieren wir projektbezogen mit einer Diplom-Sozialarbeiterin mit Ausbildungen in Theaterpädagogik und Psychodrama.

Anmeldung
Telefon 0202 563-6990
Fax 0202 563-8442

Öffnungszeiten für Anmeldung
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
Mo bis Do 14 – 16 Uhr

Friedrich-Ebert-Str. 27
42103 Wuppertal
Schwebebahnstation: Ohligsmühle

E-Mail: schulpsychologische.beratung@stadt.wuppertal.de
www.schulpsychologie-wuppertal.de

Die Ausrichtung unserer Arbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Wuppertal arbeitet auf Basis folgender Grundlagen:

- Unabhängigkeit und Neutralität
- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme
- Freier Zugang
- Schweigepflicht
- Kostenfreiheit

Die schulpsychologische Arbeit besteht aus der Beratung für Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen. Dies geschieht in Einzelfallarbeit, Gruppen und Trainings sowie in Projektarbeit. Voraussetzung für eine Beratung ist eine Anmeldung durch Eltern, Schüler*innen oder Lehrkräfte.

Allgemein lässt sich unser Angebot in folgende Bereiche zusammenfassen, wie sie auch in den folgenden Kapiteln entsprechend vorgestellt werden:

1. Angebote für Schüler*innen und Eltern
2. Angebote für Lehrkräfte und Pädagog*innen
3. Angebote für Schulen
4. Angebote in Kooperation mit der Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern

1. Angebote für Schüler*innen und Eltern

1.1 Einzelfallberatung

In der Einzelfallberatung nehmen wir uns Zeit für Ihre ganz individuellen Anliegen und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über typische Themen, mit denen Schüler*innen und Eltern zu uns in die Beratung kommen.

Lern- und Leistungsschwierigkeiten

Wenn Schüler*innen mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten zu uns in die Beratung kommen, ermitteln wir durch gezielte Fragen und eine passende Testdiagnostik mögliche Ursachen. Im weiteren Verlauf erarbeiten wir gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungsmöglichkeiten. Eine der häufigsten Ursachen von Lernschwierigkeiten und Schulproblemen sind fehlende Motivation und/oder Konzentrationsschwierigkeiten. Manchmal verfügen Kinder auch noch nicht über geeignete Lernstrategien. Schüler*innen können

zudem darin unterstützt werden, ihre eigenen Lernziele zu bestimmen, ihr Lernen selbst zu organisieren, Lernfortschritte zu bewerten und ihre Lernstrategien zu verändern.

Ergänzende Hinweise:

a.) Hinweis zur Intelligenztestung:

Intelligenztestverfahren können lediglich im Kontext schulpsychologisch relevanter Probleme durchgeführt werden.

b.) Hinweis zur außerschulischen Förderung bei Lese-Rechtschreib- bzw.

Rechenschwierigkeiten:

Die schulpsychologische Beratung erstellt keine Gutachten zur Förderung bei Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (u. a. Lese-Rechtschreibstörung, Rechenstörung) im Rahmen des § 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche. Ansprechpartner hierfür ist der Fachdienst Eingliederungshilfe (208.51).

c.) Hinweis zum sogenannten Nachteilsausgleich bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten:

Im Regelfall stellt die schulpsychologische Beratung keine Bescheinigungen über das Vorliegen von besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Sinne des sogenannten LRS-Erlasses aus. Laut Erlass* sind die Schulen selbst in der Lage, das Vorliegen der Schwierigkeiten festzustellen (Abschnitt 3.1) und gegebenenfalls bei der Leistungsfeststellung und -beurteilung zu berücksichtigen (Abschnitt 4). Eine Bescheinigung einer außerschulischen Stelle ist dazu nicht notwendig.

* Förderung von Schüler*innen bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS). Runderlass des Kultusministeriums vom 19. Juli 1991. (<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/LRS-Erlass.pdf>)

Verhaltensauffälligkeiten

Verhaltensauffälligkeiten wie aggressives Verhalten, mangelnde Fähigkeit der Impulskontrolle (z. B. Wutausbrüche), motorische Unruhe, Leistungsverweigerung und auf der anderen Seite Ängste, Depressivität, sozialer Rückzug, mangelndes Selbstvertrauen und psychosomatische Beschwerden stellen eine große Herausforderung für den Schulalltag dar. In einem gemeinsamen Gespräch geht es darum herauszufinden, womit die Verhaltensauffälligkeiten des Schülers/der Schülerin in Zusammenhang stehen und wie Lösungsansätze aussehen können. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen werden dabei weniger als Persönlichkeitseigenschaften wahrgenommen, sondern eher als eine Reaktion auf eine zu verbessernde Situation. Gegebenenfalls und mit Erlaubnis aller Beteiligten kontaktieren wir daher auch die Schule und hospitieren in der Schulklasse, um so ein umfassendes Bild über die Situation zu gewinnen und auch den Lehrkräften unterstützend zur Seite zu stehen.

Mobbing

In einem Gespräch mit betroffenen Schüler*innen und deren Eltern wird zunächst geklärt, ob tatsächlich eine Mobbing-Situation vorliegt oder es sich um eine andere Problemlage (z. B. einen Konflikt) handelt. Anschließend werden verschiedene Möglichkeiten zur Beendigung der Situation besprochen und gemeinsam entschieden, wie weiter vorgegangen werden soll. Wenn es von den Beteiligten gewünscht wird, nehmen wir Kontakt zur Schule auf und beraten Lehrkräfte bei der Auflösung der Mobbing-Situation. Das vorrangige Ziel der Beratung ist es, die Mobbing-Situation an der aktuell besuchten Schule zu beenden.

Schulangst

Im Zusammenhang mit Schulbesuch und schulischem Lernen gibt es verschiedene Ängste, die sich seelisch und/oder körperlich äußern können. Kommen Kinder und Jugendliche mit Ängsten zu uns in die Beratung, finden wir zunächst einmal gemeinsam heraus, unter welcher Angst die Schülerin/der Schüler leidet. Abhängig von der Situation und den Ängsten versuchen wir in Gesprächen zu erarbeiten, wie die Schülerin/der Schüler unterstützt werden kann und was er/sie selber tun kann, um die Ängste zu überwinden. Hilfreich kann es sein, sowohl die individuellen Bewältigungskompetenzen zu stärken als auch durch die Schaffung von Erfolgserlebnissen zur Stärkung des Selbstbewusstseins beizutragen. Manchmal ist eine psychologische Leistungs- und Intelligenzdiagnostik

notwendig. In den meisten Fällen ist eine gezielte Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften und Kindern und evtl. Therapeut*innen wünschenswert und hilfreich.

Schulvermeidung/-absentismus

Beim „Schulschwänzen“ handelt es sich um unerlaubtes Fernbleiben vom Unterricht, welches häufig ohne Kenntnis der Eltern stattfindet. Dabei sind anfangs häufig nur die sogenannten Randstunden betroffen oder der Besuch einzelner Unterrichtsfächer wird vermieden. Der chronische Absentismus zeichnet sich durch monate-, teilweise jahrelanges „Schulschwänzen“ einzelner Stunden bzw. durch das komplette Fernbleiben von der Schule aus. Die Ursachen für Schulvermeidung sind vielfältig und können sowohl in der Schule als auch innerhalb der Familie liegen. Mögliche Gründe sind beispielsweise Konflikte mit Mitschüler*innen und/oder Lehrkräften beziehungsweise Misserfolge in der Schule. Im gemeinsamen Gespräch versuchen wir zu erarbeiten, was zum Fernbleiben vom Unterricht geführt hat und was helfen könnte, die Schule wieder regelmäßig zu besuchen und/oder evtl. gemeinsam nach einem geeigneten Förderort zu suchen.

Hochbegabung

Bei hochbegabten Kindern lassen sich häufig frühe Anzeichen für eine sehr gute Begabung erkennen, wie z. B. eine frühreife Entwicklung der Motorik und des Sprechens oder ein außergewöhnliches Gedächtnis. Die beschleunigte geistige Entwicklung setzt sich im Grundschulalter meist fort. Hier kann das Kind beispielsweise durch überdurchschnittliche Konzentrationsfähigkeit und ein starkes Unabhängigkeitsbedürfnis auffallen. Eine frühe Identifikation von Hochbegabung kann dazu beitragen, die Begabungsentfaltung optimal zu fördern, aber auch auffälliges Verhalten in der Schule besser zu verstehen und nach anderen Möglichkeiten des Umgangs zu suchen. Wir führen sowohl Gespräche mit den Eltern und dem Schüler/der Schülerin und führen ggf. eine Intelligenztestung durch, um die Stärken des jeweiligen Kindes besser identifizieren zu können. Auf Wunsch können die Ergebnisse der Testung auch den unterrichtenden Lehrkräften erläutert werden.

Fragen zur Schullaufbahn

Bei Fragen zur Schullaufbahn, beispielsweise der Auswahl einer sich gut eignenden weiterführenden Schulform, bieten wir individuelle Einzelfallberatungen an. Mögliche Themen des Gesprächs könnten u. a. die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Lernmotivation des Kindes sein.

1.2 Gruppenangebote und Trainings

Neben der Einzelfallarbeit bieten wir immer wieder auch Gruppenangebote und Trainings zu unterschiedlichen Themen an, in denen Schüler*innen gemeinsam mit anderen gefördert werden und Eltern untereinander in Kontakt treten können.

Mut-Mach-Training

Hierbei handelt es sich um ein Training für Eltern und ihre Kinder mit dem Ziel, mutiger und selbstbewusster zu werden. Die Kinder erhalten sowohl allgemeines Wissen als auch konkrete Tipps, wie sie bestimmte angstausslösende Situationen zukünftig besser bewältigen können. Außerdem werden sie angeregt, positive Erfahrungen mit anderen Kindern zu sammeln und neue Kontakte zu knüpfen.

Im Elternaustausch können Schwierigkeiten bzw. eigene Sorgen und Ängste erörtert werden. Gleichzeitig wird durch die professionelle Unterstützung auch Mut gemacht Neues auszuprobieren und die Kinder u.a. dabei zu unterstützen, den (Schul-) Alltag selbstbewusster und mutiger zu gestalten.

Elternabend „Hausaufgaben ohne Stress“

In regelmäßigen Abständen wird ein Informationsnachmittag/-abend für Eltern von Grundschüler*innen zum Thema „Hausaufgaben ohne Stress“ angeboten. Er richtet sich an alle Eltern, die mit ihren Kindern häufig in Streitigkeiten um die Erledigung der Hausaufgaben geraten, deren Kindern es schwer fällt, mit den Hausaufgaben zu beginnen und/oder Eltern, die einfach ihr Wissen über die Hausaufgabensituation erweitern möchten. Es werden Rahmenbedingungen der Hausaufgabensituation besprochen, Tipps zu Lösungsmöglichkeiten des täglichen Machtkampfes präsentiert sowie über Motivationsmöglichkeiten der Schüler*innen gesprochen. Hierbei steht insbesondere die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder im Fokus.

Soziales Kompetenztraining

Zielgruppen des Trainings sind sowohl Kinder mit aufbrausendem, unruhigem und/oder aggressivem Verhalten, die z. B. häufig in Streit geraten und schnell wütend werden als auch Kinder mit zurückhaltendem und unsicherem Verhalten, denen es z. B. schwer fällt, vor der Klasse oder mit anderen Menschen zu sprechen und Wünsche zu äußern. Im Vordergrund des Trainings steht das Kennenlernen und Ausprobieren neuer Verhaltensweisen in Situationen, die selbstsicheres Auftreten erfordern. Die Kinder lernen auf sozialverträgliche und angemessene Art mit anderen in Kontakt zu kommen, um z. B. ihre Rechte einzufordern, Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen und andere um einen Gefallen zu bitten. Hilfreich sind hierbei der Austausch mit den anderen Kindern und das Einüben durch Rollenspiele. Durch kleine Hausaufgaben sollen die neuen Verhaltensweisen dann weiter eingeübt und gefestigt werden.

Marburger Konzentrationstraining

Dieses Gruppenangebot richtet sich an Grundschüler*innen sowie Schüler*innen weiterführender Schulen mit Konzentrationsschwierigkeiten, die häufig mit den damit verbundenen Problemen beim selbstständigen Bearbeiten von (Schul-)Aufgaben in Verbindung stehen. Mit Hilfe kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden sollen Aufmerksamkeitssteuerung, Selbstständigkeit und systematisches Vorgehen bei der Aufgabenbearbeitung gefördert, sowie die Anstrengungsbereitschaft und das Zutrauen in eigenes Können und somit die Motivation gesteigert werden. Außerdem wird ein vernünftiger Umgang mit Fehlern geübt, um die Frustration nach Misserfolgen zu reduzieren. An regelmäßigen Elternabenden erfolgt zudem eine Stärkung der Eltern, indem ein Verständnis für die Problematik ihrer Kinder erarbeitet wird und Methoden zur gezielten Förderung vermittelt werden. Bei Bedarf kann eine Einzelfallberatung in Anspruch genommen werden. Auch eine Kontaktaufnahme zu den Klassenlehrer*innen ist angedacht, um den Transfer in die Schule zu gewährleisten.

2. Angebote für Lehrkräfte und Pädagog*innen

2.1 Beratung für Lehrkräfte und Pädagog*innen

Auch für Lehrkräfte und Pädagog*innen bieten wir die Möglichkeit zur Einzelarbeit, in der auf individuelle Probleme oder Schwierigkeiten eingegangen wird und gemeinsam Lösungsstrategien erarbeitet werden. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über typische Themen, mit denen Lehrkräfte und Pädagog*innen zu uns in die Beratung kommen.

Classroom-Management

Wir beraten zu allen Fragen des verbalen und non-verbalen Classroom-Managements. Unter diesem Begriff verstehen wir die Gesamtheit aller Unterrichtsaktivitäten und Verhaltensweisen einer Lehrkraft mit dem Ziel, ein optimales Lernumfeld für die Schüler*innen bereit zu stellen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Angebots ist (neben dem Beratungsgespräch) die Beobachtung und Analyse der Unterrichtsgestaltung. Hierzu können Lehrkräfte uns sowohl zu Hospitationen in ihre Klasse einladen als auch das Angebot des Video-Coachings in Anspruch nehmen. Weitere mögliche Themen sind der Umgang mit Disziplinproblemen, Analyse und Verbesserung des Klassenklimas und Lösungsmöglichkeiten beim Umgang mit Konflikten zwischen Schüler*innen.

Klassenklima

Der Stellenwert der Schule als sozialer Lebensraum hat aufgrund vielschichtiger gesellschaftlicher Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen. Für Schüler*innen aus problembelasteten Elternhäusern ist die Schule oftmals der einzige Lebensraum, in dem sie die gesellschaftlich notwendige Sozialkompetenz erwerben können. Um den aktuellen Stand des Sozial- und Lernklimas in einer Klasse festzustellen, nutzen wir ausgewählte diagnostische Methoden. Ebenso können wir bei der Verbesserung des Klassenklimas durch Coaching in Bezug auf die Klassenführung helfen bzw. geeignete Trainingsprogramme vorstellen.

Fragen zu einzelnen Schüler*innen können anonym oder mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten in der Beratung thematisiert werden.

Lehrergesundheit

Zu Fragen der Lehrergesundheit und Lehrerzufriedenheit bieten wir Einzelgespräche im Sinne eines Coachings an. In einem solchen Prozess können beispielsweise Themen wie Zeit- und Arbeitsmanagement, Umgang mit und Prävention von eigenen Überforderungssituationen sowie Möglichkeiten der besseren Wahrnehmung und Nutzung persönlicher Ressourcen zur Sprache kommen.

Darüber hinaus bieten wir offene Workshops zu dem Thema an und gestalten auf Anfrage schulinterne Fortbildungen.

Konfliktberatung

Bei bestehenden Konflikten zwischen Lehrkräften und anderen Beteiligten des Schulsystems (Schüler*innen, Eltern, Kolleg*innen und Schulleitung) bieten wir sowohl die Möglichkeit des Einzelgesprächs, als auch die Moderation bei der Einberufung des sogenannten „Runden Tisches“ an. Ziel dieser Gespräche kann sowohl eine Herausarbeitung des zugrunde liegenden Kernproblems als auch die gemeinsame Suche nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten und deren konkreter Umsetzung sein.

Videocoaching

Zu den Themen Classroom-Management, Umgang mit schwierigen Klassen, Klassenklima etc. bieten wir auf Wunsch ein videogestütztes Coaching an. Nach einem ausführlichen Vorgespräch mit der Lehrkraft zur Zielsetzung des Coachings werden einzelne Unterrichtssequenzen von uns aufgezeichnet. Anschließend nutzen wir dieses Material als Grundlage zur Reflektion des professionellen Lehrerverhaltens.

2.2 Gruppenbezogene Unterstützung

Neben der Einzelfallarbeit bieten wir für Lehrkräfte und Pädagog*innen auch Gruppenangebote und Trainings zum fachlichen Austausch an.

Coachinggruppen

In diesen Gruppen, die wir regelmäßig und rotierend für unterschiedliche Schulformen – teilweise auch mit Themenschwerpunkten – anbieten, laden wir Wuppertaler Lehrkräfte ein, Fragen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen, um die Ressourcen der Gruppe für neue Impulse und Lösungsideen zu nutzen. Dabei nutzen wir systemische, psychodramatische und andere Coachingmethoden. In einer vertraulichen Atmosphäre – außerhalb des schulischen Rahmens – lässt es sich oft leichter „querdenken“, um alternative Vorgehensweisen auszuprobieren. Zielgruppe sind Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte im System Schule, die bereit sind, sich selbst zu reflektieren und neue Impulse zu integrieren, die den Nutzen von kollegialer Beratung bereits kennen oder kennen lernen möchten, die über den Tellerrand hinaus schauen und einen genaueren Blick auf einzelne Schüler*innen, Fragen oder Kollegiumssituationen werfen möchten. Themenbeispiele sind Umgang mit eigenen Ressourcen und Energien, schwierige Gespräche in „Win-Win-Situationen“ verwandeln (Eltern, Kollegium, Schulleitung), kollegiumsinterne Konflikte beleuchten, Ideen für besondere Fragestellungen bekommen (u. a. Autismus, ADHS, Seiteneinsteigerklassen, soziale Verhaltensstörungen, Mobbing, Umgang psychisch belastete Schüler*innen und vieles mehr).

Team-/Kollegiumssupervision

In der Team-/Kollegiumssupervision beraten wir anlassbezogen verschiedene Zusammenstellungen von Lehrkräften sowie Pädagog*innen zu unterschiedlichen Fragestellungen vor Ort in der Schule oder in der Beratungsstelle. Mögliche Gruppenzusammenstellungen sind beispielsweise (Teil-)Kollegien, Klassenlehrerteams oder GL-Teams. Mögliche Beratungsanlässe sind Fallberatungen zu Schüler*innen und/oder Klassen, Rollenklärung, Verbesserung der Kommunikation, Klärung von Konflikten, Vorbereitung auf schwierige Situationen und Gespräche.

Schulpsychologische Werkstattgespräche

Im Rahmen dieses Angebots soll, anders als bei herkömmlichen Fortbildungen, der Erfahrungsschatz der Teilnehmer*innen im Vordergrund stehen, um von den vielen Handlungs- und Lösungsansätzen zu profitieren, die sich in der Praxis bereits entwickelt und bewährt haben. Kurzen Impulsreferaten oder Übungen unsererseits folgt als Kernstück der moderierte, kollegiale Austausch mit dem Ziel, praktische Anregungen mitzunehmen und Neues auszuprobieren.

Schulinterne Fallbesprechungen

Die Fallbesprechung, auch kollegiale Fallbesprechung oder -beratung genannt, stellt ein strukturiertes Gruppenverfahren zur Problemlösung dar. Das Verfahren lebt davon, dass ein Problem aus den unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmenden betrachtet wird, so dass deren vielfältige Kompetenzen und Anregungen in die Entwicklung einer Lösung einfließen können. Sowohl Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Schüler*innen oder deren Eltern können thematisiert werden, aber auch alle anderen Themen, die im Schulalltag relevant werden. Schulen und Kollegien können selbst entscheiden, welche Art der Unterstützung sie sich dabei von der Schulpsychologie wünschen. Regelmäßige Begleitung und Moderation von Fallbesprechungsrunden sind genauso möglich wie die Schulung in der eigenständigen Durchführung.

2.3 Fortbildungen

In regelmäßigen Abständen oder auf Anfrage werden Fortbildungen angeboten, in denen Lehrkräfte und Pädagog*innen zusätzliche Kenntnisse erwerben können.

Mobbing und Anti-Mobbing

Die Fortbildung bietet einen Einstieg in die Themen Mobbing und Anti-Mobbing und richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte, die sich bisher nicht oder nur wenig damit auseinandergesetzt haben. Ziel ist es, als Lehrkraft Mobbing-situationen erkennen und wirksam intervenieren zu können. Die Fortbildung beschäftigt sich u. a. mit den Fragen: Was ist Mobbing? Wie entsteht Mobbing? Wie können Lehrkräfte intervenieren? Wie können Schulen die Entstehung von Mobbing verhindern? Die Fortbildung eignet sich für eine Teilnehmerzahl von ca. 10 - 20 Personen und dauert ca. 2 - 3 Stunden. Aktuell bieten wir die Fortbildung nicht regelmäßig an, sondern nur auf Anfrage an einzelnen Schulen.

Herausforderung Schülerverhalten

Die Einflussmöglichkeiten der Lehr- und Fachkräfte auf das Verhalten von Schüler*innen durch gezielte Handlungsresonanz sind erheblich. Anhand eines lösungsorientiert-lerntheoretischen Ansatzes wird vermittelt, wie Lehr- und Fachkräfte positives Schülerverhalten stärken und wie sie bei Grenzüberschreitungen beziehungserhaltend reagieren können.

Im Fokus steht dabei eine wertschätzende Haltung gegenüber den Schüler*innen und ihren Problemen, aber auch eine klare Haltung der Null-Toleranz gegenüber grenzüberschreitendem Verhalten. Neben der Einführung des Konzepts werden den Teilnehmer*innen konkrete, handlungspraktische Strategien und Beispiele für den Umgang mit (herausforderndem) Schülerverhalten vorgestellt um gezielt Einfluss zu nehmen, die eigene Handlungssicherheit zu stärken und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Umgang mit neu zugewanderten Schüler*innen

Wir bieten Lehrkräften und Schulleitungen Wuppertaler Schulen Unterstützung im Umgang mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen an. Unsere Fortbildung „Umgang mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern“ für pädagogische Fachkräfte informiert über die Lebenssituation sowie mögliche psychische Beeinträchtigungen von geflüchteten Menschen und gibt praktische Hinweise für den Umgang im Unterrichtsalltag. Neben der Vermittlung von Grundsätzen einer traumasensiblen Arbeitsweise laden wir zur Auseinandersetzung mit kulturellen Selbst- und Fremdbildern ein und bieten Raum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch, die wichtige Bausteine für die Bewältigung dieser Herausforderungen darstellen. Auf Wunsch bieten wir Fortbildungen und Workshops zum Thema auch für ganze Kollegien an Ihrer Schule an.

3. Angebote für Schulen

Einige unserer Angebote richten sich nicht an Schüler*innen, Eltern oder Lehrkräfte als Einzelpersonen, sondern an das gesamte System Schule.

Fortbildungsreihe zum Aufbau schulinterner Krisenteams

Die Fortbildungsreihe richtet sich vorrangig an Mitglieder der Schulleitung. Ziel ist die Vermittlung theoretischer Grundlagen und praktischer Methoden zur Hilfestellung beim Aufbau eines schulinternen Krisenteams. Folgende Themen werden behandelt:

- Schulische Krisen: Einführung ins Thema
- Das schulinterne Krisenteam
- Krisenmanagement
- Psychische Erste Hilfe
- Traumatische Ereignisse und deren Folgen
- Psychohygiene der Helfer
- Schwere zielgerichtete Gewalt an Schulen und Drohungen
- Umgang mit der Presse
- Mobbing und Anti-Mobbing
- Depression und Suizidalität
- Tod und Trauer

Übungen zum Krisenmanagement

Ein fiktives Krisenszenario wird vorgegeben und von den Teilnehmer*innen durchgeplant. Die Übungen eignen sich sehr gut für die Vorbereitung auf tatsächliche Krisensituationen, da wichtige Aspekte, Fragen und Diskussionspunkte schnell deutlich werden. Durch die präventive Bearbeitung von Krisenszenarien im geschützten Rahmen kann im Ernstfall viel Zeit und Kraft gespart und somit effizienter reagiert werden. Auf Anfrage führen wir an einer Schule mit dem gesamten Kollegium oder Teilen davon (z. B. bestehenden Krisenteams) Übungen zum Krisenmanagement durch oder unterstützen bei der Vorbereitung einer solchen Übung. Als zeitlicher Rahmen sollten mindestens 1½ bis 2 Stunden zur Verfügung stehen; je nach Anzahl der Teilnehmer*innen und Größe des gewählten Szenarios auch mehr.

Unterstützung beim akuten Krisenmanagement

Wir unterstützen Schulleitungen und schulinterne Krisenteams bei der Bewältigung akuter Krisensituationen. Ziele der Beratung vor Ort sind üblicherweise:

- Orientierung in der möglicherweise unübersichtlichen Situation
- Gewährleistung von Handlungsfähigkeit seitens der Schule
- Stabilisierung der betroffenen Personen (gruppen)
- Sicherstellung des Informationsflusses
- Emotionale Bewältigung der Krise
- Rückkehr zum Alltag

Wir unterstützen Schulen beim Erreichen dieser Ziele unter anderem durch:

- Beratung zu anstehenden Fragen und Entscheidungen
- Vorbereitung/Begleitung von Lehrkräften bei Klassen- oder Einzelgesprächen
- Gesprächsangebote für betroffene Lehrkräfte/ betroffenes Schulpersonal
- Gesprächsangebote für betroffene Eltern

Wir bemühen uns, sobald in einer akuten Krise Kontakt zu uns aufgenommen wird, um eine möglichst schnelle Unterstützung vor Ort. Jedoch kann dies durch die Unterbrechung unseres Alltagsbetriebes und die dadurch notwendige Umorganisation unter Umständen mehrere Stunden dauern. In dringenden Notfällen sollten sich Schulen daher zuerst immer an die zuständigen Notfallversorger (Feuerwehr/ Rettungsdienst/Polizei) wenden.

Moderation von schulischen Veränderungsprozessen

Schule ist ständigem Wandel unterworfen und steht somit fortlaufend vor neuen Herausforderungen, sei es beispielsweise Qualitätsanalyse, Umwandlung zur Ganztagschule, Integration (bspw. durch die Einrichtung von Seiteneinsteigerklassen) oder Inklusion. Schulische Veränderungsprozesse erfordern ein über den üblichen Schulalltag hinausgehendes zusätzliches Engagement von Schulleitung und Kollegium. Zu einem wichtigen Veränderungsprozess gehört beispielsweise die strukturelle Vernetzung von und Kooperation zwischen Schule und offenem Ganztagsbetrieb. Eine Begleitung durch die Schulpsychologie kann durch das Ergänzen von psychologischem Wissen und einer Moderationsunterstützung zu besseren Gelingensbedingungen beitragen, um die sogenannten „Change-Management-Prozesse“ erfolgreich und nachhaltig anzustoßen. Auf Anfrage eines Kollegiums oder einer Schulleitung begleiten wir solche Prozesse und unterstützen den individuellen Weg zur erfolgreichen Umsetzung.

4. Angebote der Kooperation mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Im Rahmen einer Kooperation mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet eine Diplom-Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikationen in Theaterpädagogik und Psychodrama ebenfalls Angebote für Schüler*innen und pädagogische Fachkräfte an.

Angebote für Schüler*innen

Theaterpädagogik

Theaterpädagogik ist eine ganzheitliche Methode. Sie verbindet die Entwicklung und Förderung von Körperbewusstsein, kognitiven Fähigkeiten und Emotionen. Theaterarbeit ist „lebendiges Lernen“. Die Diplom-Sozialarbeiterin bietet in Kooperation mit Lehrkräften der jeweiligen Schule Theaterprojekte für Schülergruppen ab der Sekundarstufe I an, die von unterschiedlicher Zeitdauer sein können (Projektstage; Projekte die sich über ein Schuljahr erstrecken, z. B. im Rahmen von Wahlpflichtunterricht).

Sexualpädagogik

Die Diplom-Sozialarbeiterin nimmt am Arbeitskreis Sexualpädagogik teil, in dem sich Wuppertaler Einrichtungen und Institutionen regelmäßig treffen, um sexualpädagogische Projekte für verschiedene Schülergruppen zu konzipieren und durchzuführen. Einige Beispiele gemeinsam initiiertes Projekte: Sexualpädagogischer Parcours, „AIDS and ART“ (2008 ausgezeichnet beim Bundeswettbewerb Aidsprävention), die „Sex-o-menta“ oder die „Sexualpädagogische Stadt-Rallye“.

Junges Theaterfestival Wuppertal

Einmal im Jahr heißt es für mehrere Tage „Bühne frei“ für die jungen Künstlerinnen und Künstler aus Wuppertal und Umgebung. Beim Jungen Theaterfestival Wuppertal (früher auch unter dem Namen „Wuppertaler Schultheaterwoche“ bekannt) können sich sowohl Theatergruppen aller Schulformen als auch Jugendzentren und freie Gruppen bewerben. Eine breite Palette von Tanz- und Bewegungstheater, klassischen Stücken und Eigenproduktionen wird von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Jugend Barmen oder im Kommunikationszentrum „die börse“ unter professionellen Bedingungen dar-

geboten. Erfahrene Theaterpädagog*innen bieten gerne auch Produktionsberatungen (Probenbesuche) für die beteiligten Gruppen an. Zu den Veranstaltern des Festivals gehören: die börse, Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Stadt Wuppertal: Fachbereich Jugend & Freizeit mit Haus der Jugend Barmen, JuLa – Jugendzentrum Langerfeld und unserem Fachbereich (Beratung und Prävention) sowie das Forum Maximum.

Fortbildungen und Workshops für pädagogische Fachkräfte

Psychodrama

Das Psychodrama ist eine gruppentherapeutische Interaktionsmethode, bei der durch das Ausspielen aktueller und biographischer Situationen, Rollenrepertoire und Handlungsalternativen erweitert und entwickelt werden können. Bei diesem Angebot steht das Entdecken der eigenen Stärken und Ressourcen im Vordergrund. Unter anderem kommen auch kreative Methoden wie Malen, Arbeiten mit Ton sowie Traumarbeit und Phantasiereisen zum Einsatz. Die Teilnehmer*innen lernen die Methode des Psychodramas kennen. Schwerpunkt ist jedoch die eigene Persönlichkeitsentwicklung bzw. Selbsterfahrung. Die Gruppen können von unterschiedlicher Zeitdauer sein.

Soziale Kompetenzen für Schüler*innen

Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte und Pädagog*innen der Sekundarstufe I, die mit verschiedenen Schülergruppen Trainings zum Erwerb „sozialer Kompetenzen“ eigenständig oder mit unserer Unterstützung durchführen möchten. Die Inhalte richten sich nach der Schülergruppe bzw. den Zielen. Beispiele hierfür sind „Klassenbildung in Klasse 5“, „Klassengemeinschaftsförderung für Klassen 6 bis 8“, „Lebensplanung für Klassen 9 bis 10“. Auch auf Anfrage möglich.

Entspannungstraining

Bei diesem Angebot können sich die Teilnehmer*innen in angenehmer Atmosphäre von ihren alltäglichen Belastungen erholen und sich Ruhe gönnen. Durch verschiedene Entspannungsmethoden (Meditations-, Körper- und Massageübungen sowie Phantasiereisen) können neue Stärken und Ressourcen entdeckt und Kräfte mobilisiert werden. Ein Teil der Übungen ist auch für die Anwendung im Unterricht geeignet.

Theaterpädagogik

Diese Fortbildung ist für pädagogische Fachkräfte der Sekundarstufe I und II geeignet. Sie findet in Kooperation mit dem Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater einmal jährlich über 10 Termine à 3 Stunden statt. Inhalte der Fortbildung sind u. a. theaterpädagogische Grundlagen (Übungen zum körperlichen und emotionalen Ausdruck, zur Wahrnehmung/Sensibilisierung, zur Konzentration und Vorstellungskraft), Disziplinen und Spiele aus dem Improvisationstheater, Rollenstudium, Regiearbeit/Dramaturgie, Arbeit mit und ohne Textvorlagen. Auch auf Anfrage möglich.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Wuppertal /
Beratung und Prävention – Jugendamt
Schulpsychologische Beratung
Friedrich-Ebert-Straße 27
42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6990
Fax 0202 563-8442
schulpsychologische.beratung@stadt.wuppertal.de
www.schulpsychologie-wuppertal.de

Foto: privat
Design: Stadt Wuppertal, Medienzentrum

